

Interessante Einblicke und originelle Ideen

Einblicke in die politische Arbeit und die aktive Beteiligung an einem kreativen Ausblick standen im Zentrum der Hauptversammlung 2024 der EVP Stadt Bern.

Die statutarischen Vorlagen wurden gutgeheissen, der sechsköpfige Vorstand mit Bettina Jans-Troxler als Präsidentin wurde im Amt bestätigt, Stefan Etter als siebte Person in den Vorstand gewählt.

Erfahrungsberichte

Die bei den Gemeindewahlen 2024 wiedergewählten Stadträtinnen Bettina Jans-Troxler und Debora Alder-Gasser schilderten in ihren Tätigkeitsberichten zur Rats-, Kommissions- und Fraktionsarbeit die Gründe für den



Gruppenarbeiten im Zeichen eines «Mutanfalls».

Fraktionswechsel von der GFL zur GLP sowie ihre Schwerpunkte. Bei Debora waren dies die inzwischen gutgeheissenen Vorstösse zum Antisemitismus, bei Bet-

tina die 2025 vom Volk angenommene Stellvertretungsregelung im Stadtrat und die Gemeinderatskandidatur, die ihr und der EVP viel Medienpräsenz bot.

Ideensuche

EVP-Mitglied Lukas Wel-lauer von «Mutanfall», einer Firma für Teamentwicklung, regte die rund 20 Mitglieder und Sympathisierende zum Mitdenken und Mitgestalten an: Mit Hilfe von Legosteinen und originellen Fragestellungen wurden die Teilnehmenden in Kleingruppen etwa dazu ange-regt, neue Ideen für den Grossrats-Wahlkampf darzustellen und zu formulieren. Wer weiss, was sich daraus entwickelt ... *Christof Erne*

Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7
 Redaktion: «Berner EVP», Christof Erne, Bern
 Kontakt «EVP-Info»: Christof Erne, bevp@evp-be.ch
 EVP Stadt Bern, c/o Bettina Jans, Friedensstrasse 7,
 3007 Bern, IBAN CH64 0900 0000 3000 2067 3
 info@evp-bern.ch, evp-bern.ch; fb.com/evpstadtbern

Danke für Ihre Spende

Die EVP Stadt Bern finanziert ihre Aktivitäten primär aus Spenden, da die Mitgliederbeiträge v. a. an die Kantonalpartei gehen. Vielen Dank für jeden Beitrag auf unser Postkonto (s. Einzahlungsschein unten und IBAN-Nummer im Impressum links).
EVP Stadt Bern

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
 CH64 0900 0000 3000 2067 3
 Evang. Volkspartei Stadt Bern
 Mülinenstrasse 9
 3006 Bern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
 CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
 CHF

Konto / Zahlbar an
 CH64 0900 0000 3000 2067 3
 Evang. Volkspartei Stadt Bern
 Mülinenstrasse 9
 3006 Bern

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
 CHF

EVP-Info

Informationen
 der Evangelischen
 Volkspartei Stadt Bern
 www.evp-bern.ch

Mai 2025

Pensionierte bringen ihre Anliegen im Seniorenrat ein

Ich bin seit 5 Jahren Mitglied des Seniorenrats der Stadt Bern. Wir gelten als Konsultativorgan für den Gemeinderat. Bei Vorhaben der Stadt Bern, welche die ältere Bevölkerung betreffen, werden wir um eine Stellungnahme angefragt. Ziel ist, dass die Anliegen der Seniorinnen und Senioren von Anfang an mitberücksichtigt werden. Wir können aber auch von uns aus aktiv werden und Ideen einbringen.

So brachten wir uns z. B. in die «Bänklöf-fensive» ein. Dabei ging es um Sitzbänke in den Quartieren. Wir bezogen auch Stellung gegen die Schliessung des Friedhofs Bümpliz, da dieser für Rentner/innen doch recht bedeu-

tend ist. Im letzten Jahr ging es darum, die Altersstrategie 2030 und deren Massnahmen für die Jahre 2025–2029 zu erarbeiten. Der Seniorenrat setzt sich zudem dafür ein, dass in der Stadt Bern ein Pilotversuch zur integrierten Versorgung realisiert werden kann.

Delegierte des Seniorenrats wirken in Begleitgremien mit, so u. a. bei den Projekten Zukunft Bahnhof Bern und Testplanung Stadt-raum Bahnhof Bern. Dieses Grossprojekt bietet viele Anknüpfungspunkte, bei denen die ältere Bevölkerung gefragt ist, so bezüglich möglicher Hindernisfreiheit, der Sichtbarmachung von Hindernissen, für kurze Wege usw. Wir konnten uns

auch an einer Weiterbildung der Chauffeusen und Chauffeurs von BernMobil einbringen. Es war ein gegenseitiger Austausch. Es ging darum, auf was BernMobil bezüglich der Pensionierten achten sollte und wie wir Älteren uns im ÖV besser bewegen können. So habe ich gelernt, dass es sinnvoller ist, vorne ins Tram oder in den Bus einzusteigen, um so vom Personal besser wahrgenommen zu werden.

Nervig für die ältere Bevölkerung sind die irgendwo und störend abgestellten E-Trottinets. Diese versperren häufig enge Gehwege. Lästig resp. auch gefährlich sind die E-Bikes, die schnell und geräuschlos daherkommen. Wie kann ein ver-



Christine Schaar

nünftiges Nebeneinander geregelt werden?

Für mich ist der Seniorenrat ein sinnvolles Gremium. Wir Älteren können uns einbringen und werden gehört.

*Christine Schaar,
 Mitglied Seniorenrat und
 EVP-Vorstand Stadt Bern*

Termine 2025

- 30. April: Parolenfassung zum 18. Mai
 - 10. September: Parolenfassung zum 28. September
 - 12. November: Parolenfassung zum 30. November
 - 10. Dezember: Adventsfeier
- Alle Anlässe mittwochs um 19.30 in der Nägeligasse 9 in Bern. Das «EVP unterwegs» ist noch offen. Infos folgen im Newsletter und auf evp-bern.ch.

Nächste Parteianlässe

**Mittwoch, 30. April, 19.30 Uhr
 an der Nägeligasse 9, 3011 Bern**
 Parolenfassung zu den städtischen Volksabstimmungen vom 18. Mai (Details siehe Seite 3).
 Bei der Vorstellung der Abstimmungsvorlagen wird der Schwerpunkt auf der Sanierung von Bärenplatz und Waisenhausplatz liegen.

«Ringeln um Lösungen in schulischen Herausforderungen»

Benjamin Gerber vertrat die EVP während acht Jahren in der Schulkommission Bern-Bethlehem. Nun tritt er auf Ende Schuljahr 2024/25 zurück. Was er mitnimmt, erklärt er im folgenden Interview.

Du bist Lehrer und kennst den Schulbetrieb. Trotzdem: Was war für dich als Schulkommissionsmitglied neu?

Als Lehrer an einer Berufsmaturitätsschule (BMS) kannte ich den Volksschulalltag nur aus der Ferne. In der Schulkommission arbeitete ich plötzlich auf strategischer Ebene mit der Schulleitung zusammen – ein völlig anderer Blickwinkel. Die Führungsaufgaben der Schulleitung sowie die Zusammenarbeit mit dem Schulinspektorat der kantonalen Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) und dem städtischen Schulamt waren für mich Neuland.

Was sind die Hauptaufgaben einer Schulkommission?

Laut der BKD verankern wir die Schule in der Gemeinde, gewährleisten den Schulbesuch aller Kinder und tragen die Verantwortung für die Führung der Schulleitung sowie die Qualitätsentwicklung der Schule.

Bethlehem ist ein Quartier mit hoher Migration. Wie prägt das den Schulbetrieb?

Die kulturelle Vielfalt in Bethlehem ist gleichzeitig Chance und Herausforderung. In manchen Kindergartenklassen sprechen die Kinder zuhause kein Deutsch – eine grosse Aufgabe für die Lehrpersonen. Integrative Förderung (IF) oder Teamteaching wären ideal, doch leider stehen dafür oft nicht genügend Ressourcen zur Verfügung.

Der Zustand der Volksschule wird politisch sehr kontrovers diskutiert. Wie siehst du das?

Zugegeben: Die Volksschule hat aktuell viele Baustellen und der finanzielle Druck verschärft die Situation. Doch als Schulkommissionsmitglied und Vater zweier Schulkinder erlebe ich, mit welcher Hingabe Lehrpersonen und Schulleitungen in Bethlehem arbeiten. Sie versuchen täglich, den Kindern trotz unterschiedlichster Voraussetzungen eine solide Basis für ihre Zukunft zu geben. Diese Leistung verdient höchste Anerkennung.

Welches Erlebnis aus deiner Tätigkeit in der Schulkommission möchtest du nicht missen?



Benjamin Gerber

Es fällt mir schwer, ein einzelnes Highlight zu nennen! Unvergesslich sind für mich die bereichernden Diskussionen mit den Schulleitungen: unser offener Austausch auf Augenhöhe, das gemeinsame Ringeln um Lösungen in schulischen Herausforderungen. Diese Erfahrungen haben mich persönlich und fachlich weitergebracht.

Interview: Barbara Streit-Stettler

Schulkommission Bethlehem

Nach acht Jahren Mitarbeit in der Schulkommission Bethlehem tritt Benjamin Gerber diesen Sommer vom Amt zurück. Die EVP dankt ihm an dieser Stelle herzlich für sein Engagement. Unsere Partei kann diesen Schulkommissionssitz behalten und sucht deshalb eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für ihn. Kennen Sie geeignete Personen, die einen Bezug zur Schule haben? Gerne nehmen wir über Tel. 077 428 98 77 (Vorstandsmitglied Therese Streit) oder info@evp-bern.ch Hinweise entgegen.

Polit-Kaffee im Loosli48

Auf Initiative der EVP-Mitglieder Stefan Etter und Matthias Stürmer findet ab Mai 2025 jeden ersten Samstagmorgen im Monat (ohne August) von 10 bis 12 Uhr ein öffentliches Polit-Kaffee im Loosli48 an der Looslistrasse 48 in Bern (www.loosli48.ch) statt. Mit kompetenten Gästen werden gesellschaftspolitische Fragen erörtert: am 3. Mai *Schule neu denken* mit Barbara Streit-Stettler, am 7. Juni *Wirtschaft der Zukunft* mit Debora Alder-Gasser, am 5. Juli *Privatinitiativen versus Service public* mit Bettina Jans-Troxler.

Städtische Volksabstimmungen vom 18. Mai 2025

Am 18. Mai entscheiden die Stimmberechtigten der Stadt Bern über drei Vorlagen.

Bären- und Waisenhausplatz: Umgestaltung und Sanierung

1988 wurde in der Stadt Bern die Volksinitiative «I läbti gärn im Härz vo Bärn» angenommen, die eine Aufwertung des Bären- und Waisenhausplatzes fordert. Nach einem Architekturwettbewerb wurde die Umsetzung 2001 aus finanziellen Gründen sistiert – es wurden nur Parkplätze aufgehoben

und Sitzgelegenheiten geschaffen. Ab 2027 soll nun die Umgestaltung der sehr zentralen und stark genutzten Plätze doch noch umgesetzt werden. Im Fokus stehen die Hitze-reduzierung mit Baumpflanzungen (auf dem Waisenhausplatz wegen des darunterliegenden Parkhauses nicht mög-

lich), eine ungebundene Pflasterung, eine Sanierung der Werkleitungen im Untergrund und eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Dafür kommt ein Kredit von 36,7 Millionen Franken zur Abstimmung.

Wir EVP-Stadträtinnen empfehlen eine Zustimmung, da die Plätze sehr zentral sind und die Sa-



nierung sehr viel Mehrwert fürs Lebensgefühl in der geschützten Altstadt bringen wird.

Bettina Jans-Troxler

Sanierung Marzilbad

Das Marzili ist eines der grössten und meistbesuchten Flussbäder der Schweiz. An Spitzentagen besuchen bis zu 10 000 Menschen das Bad an der Aare. In den 1970er Jahren umgebaut und seither nur punktuell saniert, ist das Bad heute stark sanierungsbedürftig. Für die

Gesamtsanierung und Erneuerung stimmen wir über einen Baukredit von 66,75 Millionen Franken ab.

Dass das Marzili für die Stadt Bern bedeutungsvoll ist und nichts an einer Sanierung vorbeiführt, darüber war man sich im Stadtrat einig. Zu reden gab aber

der im Projekt enthaltene Bootshafen. Vor allem die hohen Kosten wurden dabei als Gegenargument ins Feld geführt.

Wir EVP-Stadträtinnen haben uns für die Annahme des Gesamtprojekts inklusive Bootshafen ausgesprochen. Eine Rückweisung des

Geschäfts hätte das Projekt verzögert und somit eine mögliche Schliessung durch den Kanton hervorgerufen. Zum anderen hätte die Verzögerung eine Koordination mit anderen Projekten wie dem Hochwasserschutz verhindert.

Debora Alder-Gasser

Gesamtsanierung Untertorbrücke

Die Untertorbrücke aus dem 15. Jahrhundert ist die älteste Aarebrücke der Stadt Bern und muss mehr als 40 Jahre nach der letzten Sanierung wieder instand gestellt werden, damit die Sicherheit gewährleistet werden kann. Aktuell weisen sowohl die Ab-

dichtung, die Pflasterung, das Geländer, die Werkleitungen in der Brücke wie auch die verwendeten Natursteine Schäden auf.

Wir empfehlen den Kredit von 7,7 Millionen Franken zur Annahme.

Bettina Jans-Troxler, Stadträtin



Die EVP-Stadträtinnen Debora Alder-Gasser und Bettina Jans-Troxler.